

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 17. August. (R.-B.) Amtlich wird veröffentlicht:

Russischer Kriegsschauplatz.

In scharfer Verfolgung des unablässig weichenden Gegners sind von den österreichisch-ungarischen Truppen die unter dem Kommando des Feldmarschalleutnants Arz stehenden bis Dobrynka, 20 Kilometer südwestlich von Brest-Litowsk, vorgezogen. Eine russische Nachhut, die bei Wiszjac Stellung gefasst hatte, wurde von der ungarischen Landwehr geworfen. Die vom Erzherzog Josef Ferdinand geführten Truppen sind im Vorrück auf Janow am Bug. General Rößel warf den Gegner in der Gegend von Konstantinow über den Bug. Nördlich des unteren Bug kämpfen im Anschluß an deutsche Reiter der österreichisch-ungarische Kavalleriekörper. In unseren Fronten bei Wladimir-Wolinsky und in Ostgalizien herrscht Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Feuer der italienischen schweren Artillerie gegen unsere Tiroler Werke hielt gestern tagsüber an. Feindliche Infanterieabteilungen, die im Val Sugano bis Carzano (nordöstlich Borgo) vorgekommen waren, wurden über den Masobach zurückgeworfen. In der küstländischen Front setzten die Italiener ihre Vorstöße gegen unsere Stellungen zwischen dem Fen und Tolmein mit stärkeren Kräften fort, wurden aber überall blutig abgewiesen. Das Plateau von Oberdo stand gestern nachmittags wieder unter ziemlich heftigem Geschützfeuer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 17. August. (R.-B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Vor Ostende vertrieb unsere Küstenartillerie zwei feindliche Zerstörer. In den Ostargonnen wurden bei Laßlimorte französische Gräben genommen. Bei Bagaine wurde ein englisches Flugzeug erbeutet und zwei Offiziersinsassen gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Weitere Kämpfe in der Gegend von Kupitschi waren erfolgreich. 625 Gefangene wurden gemacht, darunter drei Offiziere, und drei Maschinengewehre erbeutet. Die Truppen der Armee des Generalobersten von Eichhorn, unter der Führung des Generals Elymann, erklärten die zwischen dem Njemen und der Sessa gelegenen Forts der Südwestfront Kownos. Ueber 4500 Russen wurden gefangen, 240 Geschütze, zahlreiches sonstiges Gerät erbeutet. Die Armeen der Generale Scholz und Gallwitz warfen unter fortgesetzten Kämpfen den Gegner in östlicher Richtung zurück. 800 Russen, darunter 11 Offiziere, wurden gefangen genommen, 1 Geschütz und 10 Maschinengewehre erbeutet. Auf der Nordostfront von Nowo-Georgiewsk wurde ein großes Fort und zwei Zwischenwerke erklümt. Auf den übrigen Fronten gelang es fast überall, den Gegner weiter zurückzudrängen. Es wurden 2400 Gefangene gemacht, 19 Geschütze und sonstiges Material erobert. Die Heeresgruppen des Prinzen Leopold von Bayern und Mackensens sind im weiteren siegreichen Fortschreiten.

Die russische Heeresleitung behauptet im Bericht vom 16. August, daß russische Vorhuten am 13. August bei Dunajow an der Hotalipa zwei Reihen deutscher Schützengräben erobert und die Verteidiger niedergemacht hätten. Unseren an dieser Stelle kämpfenden Truppen ist nur eine russische Patrouillenunternehmung in der Nacht vom 12. bis 13. August bekannt, die völlig scheiterte und bei der der Gegner vier Tote und zwei Verwundete zurückließ und uns keine Verluste beibrachte.

Oberste Heeresleitung.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienische Meldung.

Rom, 15. August. Kriegsbuletin vom 13. August, 8 Uhr abends:

Im Cadore kommt es, da infolge der Fortschritte unserer jüngsten Offensive unsere und die gegnerischen Linien nahe beieinander liegen, zu häufigen kleinen Angriffen und Gegenangriffen auf beiden Seiten. So rückte der Feind in der Nacht vom 11. zum 12. August nach einer anhaltenden Vorbereitung durch das Feuer seiner Artillerie gegen unsere neuen Stellungen auf dem Abhänge des Kanapasses im oberen Cordevole vor, wurde jedoch zurückgeschlagen. Dagegen vermochten unsere Truppen feindliche Abteilungen zu vertreiben, die sich auf dem Westabhänge des Monte Piano oberhalb des Rienztales verschanzt hatten. Am Songo vollführte der Feind leicht zurückgeschlagene Ablenkungsaktionen gegen unsere Stellungen auf den Ausläufern des Sleme und des Mzli im Monte Neromassiv und gegen die von uns im Osten von Plawa kürzlich eroberten Höhen. Auf dem Karst versuchte der Feind in der Nacht vom

11. zum 12. August, während starke Gewitter wüteten, Ueberrumpelungsaktionen gegen einige unserer Annäherungsarbeiten, die jedoch nur gefährlich für ihn selbst waren und zu keinem Ergebnis führen konnten. Gezeichnet: General Cadorna.

Französische Meldung.

Paris, 15. August. Amtliche Mitteilung vom 13. August:

3 Uhr nachmittags. Im Artois wurde ein Angriffsvorstoß der Deutschen im Norden des Schlosses von Carleul leicht gestemmt. In den Argonnen hatten die Deutschen am Ende des gestrigen Nachmittags ihre Angriffe zwischen der Straße von Binarville nach Bienna le Chateau und der Schlucht von La Houette erneuert. Sie wurden nach einem sehr lebhaften Kampfe mit Granaten und Petarden zurückgewiesen. Auf dem Reste der Front nichts zu melden.

11 Uhr abends. Der Tag war verhältnismäßig ruhig. In der Gegend von Neuport wurde ein deutscher Angriffsvorstoß durch unser Feuer zurückgeschlagen. — Nichts zu melden auf dem Reste der Front außer Artillerieaktionen im Artois und in den Argonnen, wo das Geschützfeuer von einem Kampfe mit Handgranaten und Petarden begleitet war.

Englische Meldung.

London, 15. August. Amtliche Mitteilung über den Zeppelinangriff:

Am Donnerstag abends zwischen 9 Uhr 30 Min. und 11 Uhr 45 Min. überflogen zwei Zeppeline das britische Küstengebiet und warfen auf verschiedene Punkte Bomben ab, wobei zwei Frauen und vier Männer getötet, neun Kinder, elf Frauen und drei Männer verletzt wurden, alles Zivilpersonen. Die Geschosse waren Brandbomben und Explosivbomben. Die Schiffe wurden an gewissen Punkten angegriffen, doch vermochten sie den Flugpatrouillen zu entkommen. Einer der Zeppeline ist wahrscheinlich beschädigt worden.

Russische Meldung.

Petersburg, 15. August. Amtliche Mitteilung des Großen Generalstabes vom 13. August:

In der Gegend südöstlich von Mitau wurden die Deutschen am 12. durch unsere Truppen über die Na zurückgedrängt. Während des Rückzuges des Feindes haben wir Gefangene gemacht. In der Richtung von Sakobstadt, von Dwinisk und Wilkomir fahren wir ebenfalls fort, den Feind zu bebrängen, indem wir seinen hartnäckigen Widerstand überwinden. In der Gegend von Kowno stellen die Deutschen ihren Angriff vorübergehend ein. Der Artilleriekampf dauert fort. Auf der Front zwischen Narow und Bug erleichterten unsere am 11. August unternommenen Gegenangriffe den Truppen des Nordabschnittes dieser Front den Rückmarsch auf weiter rückwärts gelegene Stellungen. Auf den Straßen der mittleren Weichsel räumten wir gemäß den Forderungen der allgemeinen Lage Sokolow, Siebke und Lukow. Im allgemeinen lag auf der Front unserer links des Bug operierenden Truppen am 12. August kein bedeutendes Ereignis vor. Rechts des Bug, an der Hotalipa und am Dnjester keine wesentliche Veränderung.

Petersburg, 14. August. Bericht des Generalstabes von der Kaukasusfront:

Am 11. August in den Küstengegenden und bei Dity Geschütz- und Gewehrfeuer. Im Passintale ergriffen die Türken zweimal die Offensive auf der ganzen Front; aber unsere Truppen, welche die Türken bis auf zweihundert Schritte herankommen ließen, schlugen sie beidemal zurück und fügten ihnen ungeheure Verluste zu. Wir nahmen einen Generalstabsoffizier, fünf Oberoffiziere und 130 Soldaten gefangen. Ein Reiterregiment griff bei dem Flecken Marmuz türkische Schützen an, machte viele derselben nieder und machte Gefangene, deren Zahl noch festgestellt werden wird. Eine Abteilung unserer Reiterei nahm bei Melagget 24 Offiziere gefangen, die gerade die Schule von Erzerum verlassen hatten. In der Gegend von Dardot und Bulaku fand ein erfolgreiches Scharmützel unserer Reiterpatrouillen mit Türken statt. Der Kosake Tepolschkin warf sich allein mit dem Säbel auf eine aus sieben Mann bestehende Patrouille und nahm alle gefangen. Auf der übrigen Front keine Veränderung. (Man weiß aus Erfahrung, daß es schlimm steht, wenn die russischen Generalstabsberichte die Heldentaten einzelner Soldaten zu schildern beginnen.)

Montenegrinische Meldung.

Paris, 15. August. Havas meldet aus Cetinje: Die Montenegriner haben Angriffe der Oesterreicher in der Gegend von Gajko in Bosnien zurückgewiesen, indem sie ihnen Verluste zufügten.

Der Seekrieg.

Angriff eines deutschen Unterseebootes auf eine englische Eisenbahn.

London, 17. August. (R.-B.) (Reuter.) Ein deutsches Unterseeboot feuerte am 16. August morgens auf Partin, Harrington und Whitshaven an der West-

küste Englands Granaten, ohne wesentlichen Schaden anzurichten. Einige Granaten trafen nördlich Parton den Bahnkörper. Der Verkehr erlitt eine kurze Unterbrechung. In Whitshaven und Harrington entstanden Brände, die rasch gelöscht wurden. Menschenleben gingen nicht verloren.

Aus Italien.

Die Teuerung.

Lugano, 16. August. Der neue Ministerrat soll sich auch mit der Teuerung beschäftigen. Inzwischen greifen mehrere Blätter den Ackerbauminister an. Der „Avanti“ spricht vom Phlegma und vom unverbesslichen Optimismus des Ackerbauministers, und die „Tribuna“ schreibt: Die steten tröstlichen Versicherungen Herrn Cavasolas könnten niemanden beruhigen, wenn die Preise indessen immer weiter steigen und eine bedrohliche Höhe erreichen. Auch über die schwere Teuerung der Medizinwaren, von denen manche um 125 Prozent teurer geworden sind, bringen die Blätter, besonders „Giornale d'Italia“, lange Artikel, nachdem vor wenigen Wochen behauptet worden war, man müsse nur der deutschen Einfuhr und den ungeheuren Gewinnen der Deutschen ein Ende machen, und Italien werde billige Medikamente haben.

Die italienische Presse über die innere Politik Rußlands.

Rom, 17. August. Dem „Secolo“ wird aus Petersburg gebracht, man erwarte nächstens die Ernennung des Fürsten Wolkonski, gegenwärtig Vizepräsident der Reichsduma, zum Unterstaatssekretär des Innern, womit zum erstenmal der Regierung ein Mann von parlamentarischem Ursprung beigelegt werde. Er habe als Bedingung für die Annahme des Amtes gestellt, daß zunächst verschiedene Gouverneure, die sich ihrer Ämter unwürdig gezeigt hätten, entlassen würden, ferner fordere er eine Erneuerung des Verwaltungspersonals. Tatsächlich werde auch nächstens eine Gruppe von Gouverneuren abgesetzt, unter ihnen die Gouverneure von Kurland und den baltischen Provinzen, die beschuldigt werden, gewaltige Vorräte von Lebensmitteln in den Händen der Deutschen gelassen zu haben. — Der Kongreß für zivile und industrielle Mobilisation verlangte nach dem „Secolo“ unter anderem, die Ingenieure und Techniker sollten von der Front zurückberufen werden. Die Höhe der Anforderungen und die Beschränktheit der Mittel erforderten gewaltige industrielle Umformungen, auch die geringe Leistungsfähigkeit der Bahn von Archangel lasse den Zeitpunkt noch weit in der Ferne erscheinen, wo Rußland die Offensive wieder aufnehmen könne. Rußland könne aus eigenen Kräften dem Munitionsmangel unmöglich abhelfen. Die Öffnung der Dardanelen erscheine deshalb unumgänglich, sie allein würde Hilfe bringen.

Aus England.

England braucht Gold.

London, 16. August. Eine Zuschrift an die „Times“ kritisiert die Regierung wegen der Säumigkeit, das Gold einzuziehen, was Deutschland längst viel energischer getan habe. In der Zuschrift heißt es: Die neuen zehn- und zwanzigshillingnoten verschwinden den aus dem Verkehr, da sie gegen Gold eingelöst werden können. In der zweiten Sunihälfte verschwanden vier Millionen, also muß eine entsprechende Goldmenge in den Verkehr gesetzt worden sein. Privatpersonen haben eine große Menge Gold nach dem Ausland ausgeführt, wahrscheinlich nach Deutschland; ferner ging viel Gold mit den untergegangenen Schiffen verloren. Wir werden in wenigen Wochen alles Gold brauchen, was wir haben. Wir bringen uns selbst in eine Lage, daß wir weniger Gold haben, als unsere Feinde, und werden zu spät finden, daß wir Mangel an dem wichtigsten Kriegsmittel leiden.

Der bulgarische Gesandte bei Sir Edward Grey.

Paris, 16. August. Dem „Petit Parisien“ wird aus London gemeldet: Der bulgarische Gesandte hatte am 14. August im Auswärtigen Amt eine Unterredung mit Sir Edward Grey, der auch den serbischen Gesandten und die Botschafter von Italien und Rußland empfing.

Vom Balkan.

Das Angebot an Bulgarien.

Sofia, 15. August. Ueber die Note des Bierverbandes an Bulgarien, die noch immer geheimgehalten wird, ist jetzt mit voller Bestimmtheit folgendes zu melden: Der Bierverband verspricht, „exercer une pression“ auf Serbien, und bietet Bulgarien seine „Garantie“ an, daß Serbien die sogenannte nichtstrittige Zone Mazedoniens an Bulgarien abtreten werde. Es ist dies das heutige serbische Süd-mazedonien, das nach dem serbisch-bulgarischen Bündnisvertrag von 1912 nach gemeinsamer Besiegung der Türken ohne weiters an Bulgarien hätte fallen sollen, aber nach der Besiegung der Bulgaren im zweiten Balkankrieg von den Serben behalten wurde. Vor dieser nicht umstrittenen Zone bringt aber der Bierverband einen Gebietsstreifen an der heuti-

gen serbisch-albanischen Grenze in Abzug, damit Serbien und Griechenland auch weiterhin eine gemeinsame wenn auch verkürzte Grenze behalten. Auf die bulgarische Frage, was der Biververband unter dem Hinterland von Kavala versteht, das er in seiner vorletzten Note Bulgarien ebenfalls versprochen hat, wird geantwortet: dies lasse sich nur schwer genau umschreiben, da der Umfang dieser Abtretung von der Größe der Entschädigung abhängt, welche Griechenland in Kleinasien bekommen solle. Außer diesen Antworten, die schriftlich gegeben wurden, ließen die Vertreter des Biververbandes mündlich durchblicken, daß der Biververband bereit wäre, falls Serbien und Griechenland die besagten Zugeständnisse gewähren, das in Betracht kommende Gebiet als Pfand für Bulgarien bis nach Beendigung des Krieges durch englisch-französische Truppen besetzen zu lassen, wozu unter der vorausgesetzten griechisch-serbischen Willfährigkeit wenige tausend Mann genügen würden.

Aus Rußland.

Die russische Heereslieferungskorruption.

Petersburg, 16. August. Amtlich wird die Einrichtung eines obersten Ausschusses bekanntgegeben, der die Ursachen der Verzögerung und der Mangelhaftigkeit der Armeelieferungen zu untersuchen hat. Zum Vorsitzenden des Ausschusses ist Ingenieur General Petroff, Mitglied des Reichsrates, ernannt. Die Mitglieder des Ausschusses sind: der Vizepräsident des Reichsrates Naimoff, der erste Vizepräsident der Duma, Graf Bobrinskij, der Generaladjutant Pantelieff und der Senator Posnikoff.

Verschiedenes.

Die polnische Frage.

Bern, 17. August. Im „Bund“ legt ein Pole seinen polnischen Standpunkt dar. Die Befreiung Warschaus könne leicht zum Wendepunkt der polnischen Politik werden und vielleicht ein Volk vereinigen, das sich seit einem Jahre in zwei feindlichen Lagern gegenübersteht. Sollten die Hoffnungen der Polen auf ein Manifest der Verbündeten sich erfüllen, so würde die russophile Orientierung wohl ihren Halt verlieren und das Krakauer Nationalkomitee zum Repräsentanten der gesamten polnischen Nation werden.

Wilson's Kongresshau.

London, 16. August. Die „Morningpost“ erzählt aus Washington: Präsident Wilson hat beschlossen, keine außerordentliche Sitzung des Kongresses einzuberufen, ehe die Zustände in Mexiko militärische Maßregeln nötig machen. Der Präsident glaube aber nicht, daß es erforderlich sein wird, gegen Mexiko kräftig aufzutreten. (Der Hauptgrund, aus dem Wilson, wenn irgend möglich, eine außerordentliche Session des Kongresses vermeiden will, ist natürlich die Befürchtung, daß die Regierung in eine schwierige Lage käme, wenn die Abgeordneten des Südens, die doch der großen Mehrzahl nach zur Regierungspartei gehören, zu energischem Vorgehen gegen England mahnen würden.)

Aus dem Inland.

Der 18. August als Feiertag für unsere Munitionsarbeiter freigegeben.

Wien, 17. August. (R.-B.) Das Kriegsministerium hat gestattet, daß der gesamten mit der Erzeugung von Munition und Trainmaterial beschäftigten Arbeiterschaft der 18. August dieses Jahres als besonderer Feiertag freigegeben werde. Das Kriegsministerium hebt bei dieser Gelegenheit die besondere Pflichttreue und den unermüdbaren Fleiß hervor aller jener Arbeiter, die durch ihrer Hände Fleiß unseren unvergleichlich tapferen Truppen zum Siege verholfen.

Artillerie- und Infanterie-Uniformen

hechtgraue Blusen, Bridgesshosen, weiße, drapp und graue Hosen, tadellose Ausführung, in jeder Größe lagernd

IGNAZIO STEINER
Plazza Foro POLA Plaza Foro

Vom Tage.

Des Kaisers Geburtstag in Pola. Die Stadt Pola hat es sich auch in dieser herben Kriegszeit nicht nehmen lassen, den Geburtstag Seiner Majestät in eindrucksvoller Weise zu begehen. Von der Piazza Foro bis zum Custozaplatz, von der Riva bis in die entlegentsten

Stadtviertel prangten alle Häuser im Flaggenschmuck. Das Gemeindepalais, der altbewährte Bau auf dem Foroplatz, legte ein ungewöhnliches Gewand an. Die Säulen der Fassade umrankte frisches Grün und großmächtige Fahnen erglänzten im lichtfreudigen Augusttag. Besonders prunkvoll war die Flaggengala auf dem Palais der städtischen Sparkasse. Aus jedem Fenster hing ein Wimpel in den Reichsfarben. Öffentliche und Privatgebäude wetteiferten in dieser stillen, aber eindrucksvollen Kundgebung. Abends um 6 Uhr durchzog die Marinemusik die Straßen der Stadt, patriotische Weisen spielend und begleitet von einer unübersehbaren Menschenmenge, die begeistert applaudierte. Hochrufe auf Seine Majestät den Kaiser, auf Oesterreich-Ungarn, die sich von Straße zu Straße steigerten, stiegen empor zum Himmel. Offiziere und Mannschaften der verschiedensten Waffen, alle Stände der Zivilbevölkerung einigten sich in diesem Augenblicke in der Liebe zum Vaterlande und zu ihrem erhabenen Monarchen, der wohl selten so voll im Herzen seiner Völker lebte, als in dieser Zeit der Stürme und der Gefahren. Diese Gefühle in einer erhebenden Weise zum Ausdruck zu bringen war längst der Wunsch unseres Volkes und die Feier des Allerhöchsten Geburtstages bot die schönste Gelegenheit dazu.

Das Hochamt in der Kirche Madonna della Misericordia. Heute um 8 Uhr früh findet in der Kirche auf dem Tegetthoffplatz, wie bereits gemeldet, aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages ein feierliches Hochamt statt. Es gelangen zum Vortrag das „Ave Maria“ Bach-Gounods, für Sopran, Orgel und Geige, ein Oratorium Bachs, für Orgel und Geige, und „Ein Gebet für den Frieden“ von Maestro Martini, für Sopran und Orgel.

Vom Postamt. Anläßlich des Allerhöchsten Geburtstages wird der Post- und Kassabienst am hiesigen Post- und Telegraphenamte für den Parteienverkehr heute schon um 4 Uhr nachmittags geschlossen werden. Allfällige bringende rekommmandierte und andere Sendungen werden auch an diesem Tage von 4 Uhr weiter in der Briefspedition und in der Nacht bei der Fahrpostannahmestelle zur Aufgabe gebracht werden können.

Flagkonzert. Die k. u. k. Marinemusik veranstaltet heute den 18. d. M. um 6 Uhr abends vor dem Stabsgebäude ein Konzert mit nachstehendem Programm: 1. Ch. Preuß: „Heil Franz Josef I.“ Marsch; 2. S. v. Zajc: „Domovini i ljubavi“, Lied; 3. Joh. Strauß: „An der blauen Donau“, Walzer; 4. Ch. Rossini: „5 Herzenster“, Lied im Ränthner Volkston; 5. E. W. Fiehrer: „Ur-Wiener“, Polka; 6. E. Wagner: „Sang und Klang aus Steiermark“, Potpourri.

Gratistilohnung. Infolge telephonischen Auftrages des k. u. k. Kriegsministeriums, Marinesektion, wurde aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages der gesamten Mannschaft aller Lohnungskategorien sowie den Stabsunteroffizieren eine fünfjährige Gratistilohnung bis zum Höchstbetrage von fünf Kronen ausbezahlt.

Vom Marine-Konsummagazin. Heute den 18. d. nachmittags bleibt das Marine-Konsummagazin geschlossen.

Armee und Marine.

Admiralitäts-Lagebericht Nr. 229

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Faibiga.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Grebler.
Ärztliche Inspektion: Hof S. M. S. „Bellona“
Einenschiffsarzt d. R. Dr. v. Kovats; im Marinespital
Landsturmarzt Dr. Löw.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 17. August 1915.

Allgemeine Uebersicht:

Die Wetterlage mit einem Hochdruckgebiet im W und einer flachen Depression im NE hat sich seit gestern kaum geändert. In der Monarchie halb bis ganz bewölkt, W-SW-lige Winde, kühl; an der Adria im N frische NE-lige Winde, sonst ruhig, halbbedewölkt, geringe Wärmeunterschiede. Die See ist im N bewegt, im S ruhig.

Vorausichtlich Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zuerst noch veränderlich und zeitweise Regenneigung, dann Besserung bei mäßig frischen Winden aus den NE-NW-Quadranten, nachts kühlster, sonst keine wesentliche Aenderung gegen den Vortag. Sonst keine wesentliche Aenderung gegen den Vortag. Seismische Beobachtungen: Heute 3 Uhr 54,5 Min. bis 4 Uhr 5 Min. a. m. Schwache Nahbebenauslösung, wahrscheinlich dem Epizentrum von Südtirolen angehörend.

Barometerstand 7 Uhr morgens 757.0
2 " nachm. 757.6
Temperatur um 7 " morgens 19.8
2 " nachm. 20.1
Regenüberschuß für Pola: 209.5 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 23.7
Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Anläßlich des 85. Geburtstages Seiner Majestät erlegen:

- a) Leopold Riesenhuber K 500.—
- b) Johann Bernard 50.—
- c) Familie d. Tierarztes A. Bolmarcich „ 20.—
- d) Sammlung bei einem Nachtmale durch Herrn Grubišić 15.—
- e) Franz Stein, städt. Stallmeister „ 10.—
- f) Ramiro und Fausto Cella 50.—
- g) Die Messe der Postbediensteten:

- 1. Die Teilnehmer am Föstbänkette
- 2. Die Postdienerschaft der von Herrn Max Toriser, Inspektor Püntigamer Bierbrauerei durch den hiesigen Depositeur F. Theiner, anstatt der beabsichtigten Spende von 200 Liter Bier, den Betrag von 104.—
- N. N. für ärztliche Behandlung 30.—
- Kohlenzulage S. M. Dampfer „V“ 11.80

Für die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Marinemannschaftspersonen:

Mannschaft S. M. S. „Zriny“ statt einer Tombola am Kaisergeburtstage (mit Widmung für die Hinterbliebenen der in treuer Pflichterfüllung gefallenen Mannschaftspersonen der U-Boote XII und III) K 500.—
Rudolf Brueder 10.—

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“: Anläßlich des 85. Geburtstages Seiner Majestät erlegen:

- a) Wäscherei „Adria“, Via Augusta K 50.—
- a) Alfonso Antonelli aus Pola, derzeit in Mödling 11.—
- c) Alex. Scozzanich, k. u. k. Obermeister „ 10.—
- d) Familie Alfons Antonelli, Pola 20.—
- e) Buchhändler Schmidt 10.—
- Sammelbüchse der Buchhandl. Schmidt „ 7.10

Für Polaer Flüchtlingsfamilien: Rudolf Brueder K 10.—

Zusammen . K 1494.90
bereits ausgewiesen „ 25180.57
Totale . K 26625.47
Abgeführt „ 24468.67
Abzuführen . K 2156.80

Stechenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Tetschen a./Elbe

erfreut sich immer größerer Beliebtheit und Verbreitung dank ihrer anerkannten Wirkung gegen Sommerprossen und ihrer erwiesenen Unübertrefflichkeit für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege. Tausende Anerkennungs-schreiben. Vielfache Prämierungen! Vorsicht beim Einkauf! Man achte ausdrücklich auf die Bezeichnung „Stechenpferd“ und auf die volle Firma! à 1 K in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc. Dosl. bewährt sich Bergmanns Liliencreme „Mauera“ (20 h p. Tube) wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände. 46

Versicherungsabteilung

Ersten allgemeinen Beamten-Vereines.

Seit dem Jahre 1891, also nicht erst durch den gegenwärtigen Krieg veranlaßt, trägt der Beamten-Verein für alle an diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen, die

volle Kriegsgefahr

ohne Kriegs- oder Zuschlagsprämie,
ohne Kürzung der Versicherungssumme,
ohne Unterschied, ob es sich um Versicherungen von Angehörigen der k. u. k. Marine, des k. u. k. Heeres, der Ersatzreserve, der Landwehr oder Honved oder des Landsturmes handelt.

Beim Beamten-Vereine kann sich jedermann, gleichgültig welchen Berufes und Standes, versichern

Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Anfragenden durch die Zentralleitung des Beamten-Vereines, (Wien) I. Wipplingerstraße 25.

und durch die Vertretung in Pola, Via Veterani 3/II. (bei der Marinekasernen) Sprechstunden: Mittwoch 5-1/2, Samstag 6-1/2, Sonntag 11-12 und 1-2.

Soeben erschienen:

Kriegs-Atlas

63 Karten von den Schauplätzen des Weltkrieges 1914—15. Verlag Ullstein & Co., Berlin. Preis — 82.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalsätze 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer, wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

Ein schön möbliertes Zimmer mit Klavier im 1. Stock zu vermieten. Gasthaus zum goldenen Anker, Segetshofplatz. 1652

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Epulo Nr. 15, 1. St. links. 1654

Möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Via Flanatica 7, Parterre links. 1646

Zu mieten gesucht:

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu mieten gesucht. Anträge unter „Marineoffizier“ an die Administration d. Bl. 1638

Offene Stellen:

Mädchen für Alles wird zu zwei Kindern bei guter Behandlung und gutem Lohn sofort oder später aufgenommen. Via S. Michele 24. 1657

Bedienerin für einige Stunden täglich oder 2 bis 3 Tage wöchentlich wird aufgenommen. Via S. Michele Nr. 24. 1658

Zu verkaufen:

Starkes Pferd zum Fahren und auch für Reitzwecke, 7—8 Jahre alt, fromm, fehlerfrei, zu verkaufen. Anzufragen in der Administration d. Bl. 1644

Zu kaufen gesucht:

Photographische Kamera, 9x12, 10x15 oder eine Stativkamera 13x18 samt Objektiv, zu kaufen gesucht. Anträge mit Adresse des Verkäufers und Preis sind zu richten an die Administration d. Bl. 1659

Katzen werden zu kaufen gesucht. Anträge unter „Rattentod“ an die Administration d. Bl. 1656

Eisenbett, zuklappbar, mit Matratze und ein Kleiderkasten zu kaufen gesucht. Adresse in der Administ. 1655

Gut erhaltenes Piano zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 1650

Starker Handwagen, zweirädrig, zu kaufen gesucht. Adresse in der Administration. 1645

**Zweikronen-Taschenatlas
Universal-Taschenatlas**

Preis K 4.50, mit einer Fülle von geographischen, geschichtlichen und statistischen Notizen, sowie Abbildungen aller Münzen, dann Maße und Gewichte der Länder.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12

Fliegenfänger

zu haben in der Papierhandlung

Jos. Krmpotić

Custozaplatz 1 POLA Custozaplatz 1

**Neudorfer
Mineralwasser**

Herzoglich Beaufort'sche

:: Brunnenversendung ::

zu haben bei

G. CUZZI

Albrechtstraße 5 POLA Albrechtstraße 5

**Achtung!!
Frisch eingelangt!**

**Schutzbrillen
Kompass
Armbanduhren
Autobrillen
Sonnenbrillen**

K. Jorgo, Pola, Via Sergia 21

Uhrmacher und Juwelier

Preisliste gratis und franko 10

Vorschriftsmässige

wasserdichte Feldpostschachteln

für Postkollis als auch für Muster ohne Wert

zu haben bei

Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1

Wichtig

für Kriegsschiffe, Offiziersmenagen, Militärkantininen etc.

- Himbeersaft, feinst, köchelt erfrisch., 2 1/2 Kilo K 6.25
- Erdbeersaft " " " " " K 5.60
- Orangensaft " " " " " K 5.40
- Ringlottensaft " " " " " K 5.40
- Kirschsaff " " " " " K 5.50
- Ribiselsaft " " " " " K 5.20
- Pfirsichsaft " " " " " K 5.20
- Marillensaft " " " " " K 5.20
- Citronensaft " " " " " K 6.—

- Schokolade 5 kg Postpak. K 23.—
- Cacao, gar. rein 5 " " K 26.—
- Mandarinentee 3 " " K 22.—
- Schweiz. Caces 5 " " K 26.—
- Trockenmilch, Voll, 5 " " K 19.—
- Kondens. Milch, Schweiz., 8 Dosen K 10.—
- 1 Dose gibt 2 1/2 l gezuck. Milch
- Norweg. Sardinon, 30 kg K 18.—
- Leberpastete, eine Spezialit. 8 Dosen à 1/2 kg K 20.—

Versandt per Nachnahme, franko jeden Postamtes, inklusive Verpackung, Säfte gehen nur 2 1/2 Kilo in ein Postpaket. Korrespondenz in deutscher Sprache erbeten.

M. GRÜNBAUM

Wien II., Lichtenauergasse 6. Lebensmittel-Versandthaus. 82

Die Nihilistin.

Roman von **Erich Friesen.**

70

Nachdruck verboten.

„So ging unser Leben einformig weiter — vier Jahre lang. Ich war für mein Alter voll entwickelt und ungewöhnlich hübsch. Ich mochte es — nicht nur, weil Maruschka es mir wiederholt sagte — sondern mehr noch aus den jubringlichen Blicken und breitesten Bemerkungen der Aufseher. Als mir eines Abends der Oberaufseher mit seinen Jubringlichkeiten zu nahe kam, gab ich ihm einen Stoß vor die Brust, daß er zurücktaumelte —“

„Dieser aufgezwungenen Notwehr hatte ich es sicher zu danken, daß ich eines Tages, ohne daß ich mir etwas hatte zuschulden kommen lassen, den Befehl erhielt, in den Bleibergwerken zu arbeiten. Ich widersetzte mich dem Befehl. Wenn ich da unten arbeitete, mußte ich so etwas wie Männerkleidung anziehen, und ich hatte die dunkle Empfindung, als brohe mir dadurch irgend eine Gefahr. Der Aufseher wurde grob; er drohte mir, daß ich nach Karaskoff entsendet werden würde, wenn ich mich auch fernherin widersetzte. Ich erschrak. Karaskoff war der schlimmste Ort in Sibirien, nach dem nur die allerschwersten Verbrecher verbannt wurden. Dort hätte ich gewissermaßen zu den von der menschlichen Gesellschaft ausgestoßenen gehört, wäre also in steter Gemeinschaft gewesen mit den Parias dieser Erde —“

„Ich kämpfte dem Aufseher zu Füßen und flehte ihn an, seinen Befehl gehend zu machen, damit ich nicht nach Karaskoff verschickt würde —“

„So willst du also dem Befehl folgen und in den Bergwerken arbeiten?“ fragte er halt —“

„Als ich schweig, trat Maruschka vor — — „Fedora ist nicht kräftig genug für die schwere Arbeit in den Bergwerken!“ schluchzte sie. „Lassen Sie mich ihre Stelle einnehmen!“

„Mit brutalem Lachen stieß der Aufseher sie zurück, so daß sie zu Boden fiel. Ich eilte zu ihr, hob sie auf und sagte mit halberstimmter Stimme: „Sei ruhig, Maruschka! Ich füge mich. Ich werde in den Bergwerken arbeiten.“

„Während eines vollen Jahres arbeitete ich unten in den Schächten. Laß mich über diese Zeit schweigen, Vater! Zwar geschah mir selbst nichts; denn ich verstand es, jede Jubringlichkeit oder lästliche Beleidigung fernzuhalten. Aber ich sah Auftritte, machte Szenen mit durch, die für mein ganzes Leben ihre Zeichen in mein Herz gebrannt haben. Nicht länger war ich mehr ein harmloses Kind; ich fühlte mich alt, erfahren, zu Boden gedrückt. . . . Eines Tages nun ließ ich mir ein ernstes Versehen zuschulden kommen. Ein alter weißhaariger Mann — auch ein „politischer Sträfling“, der vor Schwäche kaum mehr stehen konnte, war wegen eines kleinen Vergehens gefesselt worden. Der Arme keuchte und stöhnte unter seinen Ketten. Als ich uns un beobachtet näherte, näherte ich mich ihm und versuchte, die schweren Handfesseln an seinen abgezehnten Knöcheln zu lockern. Ein Aufseher bemerkte mein Vorhaben. Er zeigte mich an. Ich wurde zu zwanzig Knutenhieben auf offenem Marktplatz verurteilt. Man schleppte mich hin zum Marterpfahl, band mich fest, entblöhte meinen Oberkörper vor aller Augen und — o Vater, daß Gott mich nicht vorher zu sich abrief! Daß ich leben mußte, um diese Schande zu erfahren —“

Fedora, die bisher ziemlich ruhig, ohne besondere äußere Zeichen von Erregung gesprochen hatte, stöhnt

tief auf und schlägt die Hände vor das totenbleiche, zuckende Gesicht.

„Genug, mein geliebtes Kind!“ wehrt der Oberst mit vor Erregung bebender Stimme, indem er den Arm um die Schultern des krampfhaft schluchzenden Mädchens legt und ihren Kopf an seiner Brust drückt. „Nichts mehr davon! Es ist vorbei, vergessen. Der Rest meines Lebens ist dir geweiht, um all das, was du gelitten, wenigstens einigermaßen wieder gut zu machen.“

„Ja, es ist vorbei —“ wiederholt Fedora schmerzvoll, den Kopf hebend und die tränendunklen Augen fest auf den Vater richtend. „Aber die Schande bleibt. Und die — Erinnerung. Nichts, nichts bringt mich je aus der Fassung. Nur die Erinnerung an die — Krutel! Dies eine Wort treibt mir die Schamröte ins Gesicht! Es läßt mein Herz fieberhaft hämmern! Es macht mich rasend! Sieh hier, Vater —“ sie nimmt die alten Kleidungsstücke, die sie vorhin auf den Stuhl gelegt hatte und breitet sie vor dem Obersten aus — „sieh hier! Dieser lange Riß in der Jacke entstand, als man mir die Kleider vom Leibe riß, um mich durchzupelischen. Ich habe den Rißel aufbewahrt, um mein Herz zu stählen, wenn Schwäche es anwandeln sollte; um mich stets daran zu erinnern, daß ich Revolutionärin bin, daß ich der Umsturzpartei angehöre und daß ich vielleicht dazu berufen sein werde, mein armes, geknechtetes Volk zu befreien!“

Wieder macht Fedora eine Pause. Stürmisch hebt und senkt sich ihre Brust.

Der Oberst wagt nicht, seiner Tochter in diesem Moment elementar ausbrechenden Seelenkampfes, der ihr ganzes Innere aufwühlt, mit banalen Trostworten zu kommen. Still wartet er, bis sie wieder Herrin ihrer Empfindungen geworden ist. (Fortf. folgt.)